



Steh nicht im Wege!

Ich habe mir alles so schön zurechtgelegt. Bring mir bitte nicht alles durcheinander. Wozu brauche ich Gott, wenn ich doch alles so perfekt organisiert habe? Bete ich etwa darum, dass Gott mich von meinen Plänen erlöst?

Es wäre nötig, dass wir lernen zu „delegieren“, anderen, Gott zu vertrauen.

Gott lässt uns nicht allein. Wir sind ihm nicht gleichgültig. Er ist unser Anker. Wir können ihm etwas zutrauen.

Das Gebet des New Yorker Feuerwehrseelorgers Peter Mychal Jugde, gestorben beim Terroranschlag am 11. September 2001, spricht von diesem Zutrauen:

**Herr, nimm mich dahin mit, wohin ich gehen soll,
lass mich die treffen, die ich treffen soll,
sage mir, was ich sagen soll
und lass mich dir nicht im Wege stehen.**

Es hängt eben nicht alles von uns ab.

Zur Verfügung gestellt von Peter Meinke,
Diakon in Hamburg-Harburg

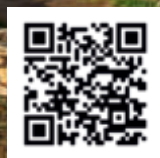
01/2021 Pfingsten

Pfarrbrief



St. Christophorus Diezer Land

Wege



© 2021 Simon Windrich

- 3 Vorwort
- 5 Synodaler Weg
- 7 Reformweg in der Sackgasse!? – Segensfeiern für homosexuelle Paare
- 10 Atempause: Erfahrungen unterWEGs – meditatives, achtsames Gehen

Aus der Pfarrei

- 12 Der neue Weg ins zentrale Pfarrbüro

Aus den Kirchorten

- 13 Katzenelnbogen: Der Ortsausschuss Katzenelnbogen tagt zum ersten Mal per Videokonferenz
- 14 Katzenelnbogen: Neuer Küster für St. Petrus
- 15 Katzenelnbogen: 90. Geburtstag von Herrn Kleudgen
- 16 Pohl: Fronleichnam 2021
- 18 Pohl: Patronatsfest am 24. Juli 2021
- 19 Zollhaus: Frauen auf Vanuatu
- 20 Zollhaus: Ökumenischer Kreuzweg an der Aar
- 22 Zollhaus: Kleiner Pilgerweg im Aartal
- 24 Zollhaus: Nachruf Dr. Timo Eckard

Aus den Kitas

- 25 Balduinstein: Leitungswechsel in der Kita
- 27 Balduinstein: Verabschiedungen
- 28 Diez: Umweltpädagogik mit Kindern

Aus dem Pastoralteam

- 30 Abschied Andre Stein
- 31 Neuer Pastoralreferent Marvin Neuroth

Was sonst noch wichtig ist ...

- 32 Kinderseiten
- 34 Gottesdienste, Öffnungszeiten
- 36 Pastoralteam, Ansprechpartner
- 38 Kontakte
- 39 Newsverteiler, Impressum



„Mit Jesus auf dem Weg ...“

Unterwegs sein mit Jesus ist ein echtes Abenteuer. Es ist ein mühsamer Weg mit einem sicheren Ziel. Dieser Weg ist manchmal länger als gedacht. Aber mit der pünktlichen Ankunft.

„Jesus sagte seinen Jüngern: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6)

Es gibt vier Sorten von Wegweisern:

Zum einen sind es die Verkehrs- und Straßenschilder, die uns den Weg weisen. Sie sind festgeschraubt an einem Ort.

Zum anderen gibt es Navis, die wir im Auto nutzen. Deren Zuverlässigkeit hängt von der richtigen Zielangabe ab.

Die dritte Sorte von Wegweisern sind die netten Menschen auf der Straße, die freundlich den Weg schildern, wenn wir um Hilfe bitten.

Als letztes gibt es Menschen, die begleiten, also mitgehen, sogar bis wir das Ziel sicher erreicht haben.

Solch ein Wegbegleiter ist Jesus.

Er ist uns sehr nah, sodass wir ihn meistens nicht erkennen. Nach ihm zu suchen lohnt sich.

Ein geistlicher Meister hat seinen Schülern mal folgendes gesagt:

Wenn euch jemand verspricht, Gott mit bloßen Augen gesehen zu haben, glaubt ihm nicht.

Wenn jemand behauptet, er sei Gott oder gottgleich, haltet euch von ihm fern.

Aber wenn ihr eingeladen werdet, gemeinsam nach Gott zu suchen, zögert nicht, mitzugehen.

Es lohnt sich.

Unser Schutzpatron ist der Hl. Christophorus. Wenn ich ihn jedes Mal an der Schlüsselkette sehe, fragt er mich: Bist du einfach der Phorus (Träger), der die unnötige Lasten mit sich trägt, oder der Christophorus, der den Christus trägt?

In dieser Zeit der Spannungen und Verwirrungen in der Kirche und der

Welt lohnt es sich, sich diese Frage immer wieder zu stellen.

Mit Jesus auf dem Weg ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen Gottes Segen, Gesundheit und ein hoffnungsvolles Leben.

Ich bedanke mich sehr beim Öffentlichkeitsausschuss und allen, die zu diesem Pfarrbrief beigetragen haben.

Herzlichst,
Ihr Pfarrer John

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Wenn ich für mich
zufrieden bin.
Der Wegweiser selbst
muss niemand
Bestimmtes sein.

Du siehst mich

In der Eile des Lebens
verbirgt sich das Herz.
Bleib stehen.
Hör, wie es pocht.
Du siehst mich.
Mein Herz ist verborgen.
In Scham schau ich nieder.
Du siehst mich.
Ich folge deiner Hand.
Am Tisch ist ein Platz.
Ein Duft und ein Lächeln.
Du lässt mich.
In Ruhe. Immer wieder.
Du siehst mich.
Du lässt mich.
Bis ich aufstehe.
Und dich anblicke.
Dein offener Blick
beschämt mich nicht.
Ich lese darin.
Auch du hast verloren
im Leben: Freunde. Pläne. Heimat.
Noch jung. Schon alt.
Niemand hat alles.
Keiner hat nichts.
Jeder muss reifen.
Du siehst mich.
Verbirg nicht dein Reifen.
Versuche dein Glück.
Mit mir.

Autor:
Br. Paulus Terwitte OFMCap



DER SYNODALE WEG

Die katholische Kirche ist seit vielen Jahrhunderten schon immer zusammen gekommen, wenn Themen zu besprechen und zu diskutieren waren. Dies tat sie in einer beratenden Versammlung und daraus folgten dann Synoden, Konzile und Beschlüsse. Heutzutage scheint es schwer vorstellbar zu sein, dass die Kirche eigentlich schon immer in beratender Funktion „synodal“ (griech.: Versammlung, Zusammenkunft) auf einem Weg war. Aktuell geht es nicht um Veränderungen für die nächsten Jahrzehnte oder Jahrhunderte, sondern um Jahre, die unmittelbar bevorstehen.

Vor mehr als elf Jahren kamen die Enthüllungen über Missbrauchsfälle in der Kirche ans Licht und es wurde ein interdisziplinäres Forschungsverbundprojekt zur Thematik „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ angesetzt, diese hat die Abkürzung MHG-Studie.

Mit dem Abschluss und der Veröffentlichung der Studie wurde klar, dass es einen Rahmen bedarf, in dem weitere Themen Raum haben müssen.

Es braucht Veränderungen. Die Gläubigen, aber auch die, die nicht mehr der Kirche angehören, brauchen Veränderungen.

Die katholische Kirche hat ihr Vertrauen verloren und viele der Gläubigen sind mehr als unzufrieden. Die Bereitschaft, zuzuhören und Verständnis aufzubringen ist es nicht allein, sondern vielmehr die Frage nach „Was kann getan werden?“ oder „Was müsste eingerichtet werden?“. Denn die Auswahl im Personellen gibt es nicht mehr und die Menschen – die Gläubigen – haben sich verändert, die Sehnsucht nach aktiver Gerechtigkeit und Umstrukturierung ist größer denn je.

Die deutschen Bischöfe kamen zum Entschluss: Es muss ein Austausch stattfinden, einer auf Augenhöhe mit Laien, Frauen, Männern und Geweihten.

Eine strukturierte Debatte mit dem Titel „Synodaler Weg“.

Am 01. Dezember 2019 begann dieser Weg, der insgesamt zwei Jahre gehen soll. Die inhaltliche Arbeit ist in vier Foren (größere Arbeitsgruppen) einge-

teilt. Diese sind in einer Doppelspitze (Bischof und Laienvertreter*in) vertreten und in jedem Forum sitzen Männer und Frauen, Geweihte und Laien.

1. Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag
2. Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft
3. Priesterliche Existenz heute
4. Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche

Diese geben Vorschläge rein für die große Versammlung (Plenarversammlung: von allen Teilnehmern). Die 1. Sitzung war im Frühjahr 2020. Das Ziel ist es, „Missbrauch-begünstigende Strukturen zu reformieren“. Es geht um die Beseitigung von Systemfehlern der Kirche, z.B. Machtmissbrauch, Intransparenz, Klerikalismus, Männerbünde und Täterschutz.

Der Vatikan steht dem „Synodalen Weg“ sehr kritisch gegenüber und mahnt an, die sogenannte Einheit der Weltkirche im Blick zu behalten.

Ja, es gibt Kritiker*innen, die diesen Weg nicht unterstützen wollen.

Aber der Schock über das Ausmaß

der sexualisierten Gewalt in der Kirche und dessen Vertuschung sitzt tief, und es gibt Menschen, die ihre Stimme erheben; und auch wenn es beschwerlich und ermüdend ist, wir alle sollten unsere Stimme nutzen. Jede*r kann sich informieren, wie sie/er sich einbringen kann. Der Theologe Rainer Maria Schießler sagte: „Am Synodalen Weg führt kein Weg vorbei“.

Es braucht Ihre Stimme – die kritische Öffentlichkeit – damit so viele Menschen wie möglich die Umsetzung der Ergebnisse einfordern können.

(Siehe „Jung & Synodal“)

Am Ende sind die Bischöfe frei, die Ergebnisse umzusetzen oder nicht.

Trotzdem nützt es nichts, weiter zu klagen über den Mangel der Berufenen, denn eins geht dabei verloren, die ganzen Menschen mit Berufung.

Ja, der Vatikan mahnt „den Blick der Einheit der Weltkirche“ nicht zu verlieren, aber ich schließe mich der Meinung von Rainer Maria Schießler an, wir alle sind Weltkirche: Europa, Deutschland – das Land der Reformation – hier haben wir Probleme und wir müssen und können sie lösen. Ich glaube an die absolute Unterstützung – denn wir haben keine Alternative zu diesem Weg.

*Divya Heil
Gemeindereferentin*

Reformweg in der Sackgasse!? – Segensfeiern für homosexuelle Paare

Am 15. März veröffentlichte die Glaubenskongregation ein Schreiben, in dem sie Segensfeiern für homosexuelle Paare ablehnt – die Kirche habe „keine Vollmacht“ dazu.

Generell sei ein Segen für Beziehungen, die außerhalb der Ehe liegen, nicht möglich, weil die Kirche „Sünde nicht segne“.

Nichts Neues eigentlich, könnte man sagen. Eher Altes wiederholt – was aber dadurch auch nicht besser wird. Gerade vor dem Hintergrund des „Synodalen Weges“ der deutschen Kirche, der diese und andere Themen diskutiert, hat die Absage an solche Segensfeiern zu diesem Zeitpunkt aber doch einen besonderen Stellenwert. Es entsteht der Eindruck, dass „Rom“ nach und nach alle Reformforderungen, die vom „Synodalen Weg“ ausgehen könnten, schon im Voraus einkassiert. Da gerät der Reformweg schon mittendrin ins Stocken und droht, in einer Sackgasse zu münden... Und ich finde es zutiefst beunruhigend, dass mittlerweile immer mehr Menschen der Kirche (nicht unbedingt dem Glauben) den Rücken

kehren, die ehrenamtlich über viele Jahre in den Gemeinden aktiv und beheimatet waren.

Und überhaupt: Wenn die Glaubenskongregation sagt, „die Kirche [habe] keine Vollmacht“, daran etwas zu ändern (ebenso wie z. B. beim Thema Frauenordination), dann frage ich mich schon, wer denn „die Kirche“ ist und ob ich mich mit vielen anderen dann außerhalb dieser Kirche befinde, nur weil ich es anders sehe. Unser Bischof Georg Bätzing hat diese Argumentation der Glaubenskongregation als „eine Selbstimmunisierung gegenüber der Veränderung kirchlicher Lehre“ beschrieben. Denn selbstverständlich hat sich kirchliche Lehre immer wieder verändert und reformiert – siehe die Verdammung der Menschenrechte oder der Religionsfreiheit, die noch gar nicht so lange her ist ...

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Die Kirche, Lehrer,
Freunde, Familie und
insgesamt Leute,
die mein Wesen
beeinflussen.

Das ablehnende „Nein“ zu Segensfeiern macht aber auch grundsätzlich darauf aufmerksam, dass sich katholische Sexualmoral insgesamt verändern muss. Im Sommer 2018 haben wir vom „Bund der katholischen Jugend“ (BDKJ) im Bistum Limburg ein Papier verabschiedet, in dem es heißt:



Segen
für alle!

„Wir sind davon überzeugt, dass auf diesen Partnerschaften – und nicht nur auf den einzelnen Personen – Gottes Segen liegt, wenn sie von gegenseitiger Liebe und Treue, Vertrauen und Verantwortung füreinander geprägt sind. Wir begrüßen den Vorschlag zu Segensfeiern deshalb als einen Fortschritt in der kirchlichen Diskussion. Allerdings sehen wir gerade beim Thema der gelebten gleichgeschlechtlichen Partnerschaften noch dringenden Reformbedarf von lehramtlicher Seite. [...]

Dass Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlich empfindenden Menschen nicht als Liebesbeziehungen akzeptiert werden, die genauso von gegenseitiger Treue und Verantwortung geprägt sein können wie heterosexuelle Beziehungen, und dass gleichgeschlechtlich liebenden Menschen verwehrt wird, ihre Sexualität zu entfalten, ist für uns unmenschlich und ungerecht. [...]

Eine Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre in dieser Hinsicht ist dringend erforderlich und eine Frage der Gerechtigkeit gegenüber gleichgeschlechtlich empfindenden und lebenden Menschen, denn zu einer erfüllten Beziehung gehören selbstverständlich auch die Leiblichkeit und Sexualität.“

Aber eines hat das römische „Nein“ zu Segensfeiern doch zumindest bewirkt – nämlich Widerspruch und Widerstand bei tausenden Theologinnen und Theologen, darunter auch viele Bischöfe und Generalvikare. Der Satz „Roma locuta, causa finita“ (Rom hat gesprochen, der Fall ist beendet) taugt nur noch bedingt, wenn wir uns nicht immer weiter ins Abseits befördern wollen mit Positionen, die weder gesellschaftlich anschlussfähig noch christlich wie menschlich geboten sind.



„Bald wird man nicht mehr behaupten dürfen, dass die Homosexualität – wie die katholische Kirche es lehrt – eine objektive Unordnung im menschlichen Leben darstellt.“, so befürchtete es Joseph Ratzinger im April 2005, kurz vor seiner Wahl zum Papst. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Befürchtung in nicht allzu ferner Zukunft erfüllen möge!

Uwe Michler



Erfahrungen unterWEGs – meditatives, achtsames Gehen

Beim Gehen, Walken, Pilgern, unterwegs, konnte ich immer wieder etwas spüren von der Weite und Freiheit, in die ich hinein gehe. „Du schaffst meinen Schritten weiten Raum“ (Ps 18,37). Auch bei meinen ersten Spaziergängen in diesen Wintermonaten in den Feldern und Wäldern rund um Diez und im Diezer Land. Beim Gehen

unterWEGs wandelt sich etwas, es geht, der Weg geht weiter, anders als bisher, aber erfüllt und gesegnet – ich weiß was zu tun ist, ich erkenne im Rückblick auf Zeiten mühsamen Gehens den Sinn und sogar, dass Gott mich geführt oder getragen hat. „Gott ist vertraut mit all meinen Wegen“ (Ps 139,3). Kennen Sie solche Erfahrungen auch?



© de.freepik.com/Foto erstellt von jcomp

kann ich den Alltag hinter mir lassen, gehe mich frei, verwandle mich. Es kann sich manches in mir lösen, klären, neu ins Fließen kommen. Der Weg wird zur spirituellen Erfahrung.

Gerne möchte ich Ihnen zwei Übungen achtsamen oder meditativen Gehens zum Ausprobieren in der Natur vorschlagen:

Zunächst eine Übung aus der Zen-Mediation: Sie heben den ersten Fuß vom Boden und setzen dann die Ferse langsam auf, rollen dann den ganzen Fuß langsam ab. Der andere Fuß hebt sich wie von selbst vom Boden, so dass schließlich nur noch die Zehenspitzen den Boden berühren. Dann heben Sie diesen Fuß vom Boden ab und beginnen wieder, die Ferse behutsam aufzusetzen und den Fuß langsam wieder den Boden berühren zu lassen.

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Meine beiden großen Schwestern. Sie sind nicht nur ein Wegweiser, sondern auch ein sehr großes Vorbild für mich. Sie sind immer für mich da und ich kann ihnen vertrauen.

Gehen Sie eine Weile so wie in Zeitlupe. Der Film läuft ganz langsam, wir nehmen unsere Umgebung neu wahr. Versuchen Sie so langsam zu gehen, dass Schmetterlinge Sie noch überholen können. Fast wie in Trance! Vielleicht empfinden Sie dabei Angst, Ungeduld und Anspannung, weil Sie scheinbar nicht vorankommen. Vielleicht steigt Unsicherheit auf. Doch bleiben Sie auf dem Weg – bereit, neue Schritte zu wagen, sich zu verändern. Gehend, auf dem Weg wandle ich mich!

Manchmal wird mir eine intensive Wahrnehmung geschenkt. Ich sehe Pflanzen, entdecke Steine, sehe Ausblicke neu, spüre den zarten Wind, höre das Rascheln, atme den Duft des Waldes, werde erfüllt von Ruhe, Stille, Weite, Freiheit. Ich kann bei mir ankommen, Gott ahnen, werde dankbar und froh.

Eine andere Möglichkeit achtsamen Gehens erinnert an das Wandeln der Ordensleute in den Kreuzgängen der Klöster. Gehend haben sie Gottes Wort „gekaut“ und aufgenommen. Gehen Sie in Ihrem Schritt und achten dabei auf Ihren Atem.

Ein und aus, ein und aus ... Dieses Gehen können Sie mit einem inneren

Gebet verbinden, dem Herzensgebet: einatmend „Herr Jesus Christus“, ausatmend „erbarme dich meiner“. Immer wiederholen. Gehen Sie so 10 oder 20 Minuten. Im Rhythmus des Atmens und des Gehens: „Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner.“ Oder einatmend „Gott, du bist vertraut“ – ausatmend „mit all meinen Wegen“ (Ps 139,3). Das Gebet schwingt in Ihnen, wird verinnerlicht – und vielleicht können Sie eine Antwort Gottes hören?

In mir steigen auch öfters Lieder auf. Einen Liedvers möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben:

„Gott stärke dich, Gottes Geist erfülle dich, geh deinen Weg, geh deinen Weg in Freude!“

Karin Stump
Pastoralreferentin

Der neue Weg ins zentrale Pfarrbüro

Als letzter Schritt des Umbaus zum zentralen Pfarrbüro wurde der barrierefreie Zugang vor kurzem fertiggestellt. Durch die notwendige Sanierung der Wand oberhalb und unterhalb der Straßenebene hat sich der Bau der Rampe etwas hinausgezögert, aber das Warten hat sich gelohnt. Von den Parkplätzen gelangt man über den abgesenkten Bordstein auf den neu gepflasterten Gehweg und von dort über die Rampe zur Tür. Die Rampe musste sowohl den gesetzlichen Anforderungen entspre-

chen, als auch mit der Denkmalpflege abgestimmt werden. Das Ergebnis mit der schlichten Gestaltung des Geländers ist optisch sehr ansprechend und ebnet nun den Weg ins zentrale Pfarrbüro. Der etwas größere Briefkasten in passendem Grauton hängt gut zugänglich am unteren Ende der Treppe. Der Überholungsanstrich der Fassade wird in den nächsten Wochen noch gemacht.

*Alison Müller
Ortsausschuss Diez*



„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung...

Ziele und Menschen.
Ziele motivieren einen und
man weiß, wohin man möchte.
Menschen unterstützen einen
bei diesem Weg und/oder
zeigen ihnen
einen anderen.

Neue Wege: Der Ortsausschuss Katzenelnbogen tagt zum ersten Mal per Videokonferenz



Die Dauer der Pandemie macht es erforderlich, neue Wege zu gehen: Da Präsenzveranstaltungen vermieden werden sollen, das Gemeindeleben aber nicht stillstehen soll, hat der Ortsausschuss Katzenelnbogen erstmals den „Zoom-Raum“ der Pfarrgemeinde genutzt, um sich auszutauschen.

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Mein Taufspruch:
Dein Wort ist meinem
Fuß eine Leuchte,
ein Licht für
meine Pfade.



© 2021 Eva Wagner

Mechthild Jessen



Karl-Josef Orth

Neuer Küster für St. Petrus

Mit Karl-Josef Orth gibt es in Katzenelnbogen einen neuen Küster. Doch er ist bereits ein „alter Hase“ in diesem Metier – er hat diese Aufgabe vor vielen Jahren schon mal wahrgenommen. Mit dem damals verdienten Geld hat er sich die Ausbildung an der Querflöte finanziert, was uns schon seit langem zu Gute kommt – er begleitet unsere Gottesdienste regelmäßig mit diesem schönen Instrument.

Unterstützt wird er von Mechthild Jessen, die sich um den Blumenschmuck und die Wäsche kümmert.

Eva Wagner

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Das Leben.
Die Situation, in der
man sich befindet,
und der eigene
Verstand leiten
den Weg.



Langjähriger Weggefährte – 90. Geburtstag von Herrn Kleudgen

Anlässlich des 90. Geburtstages von Herrn Georg Kleudgen überreichten Pfarrer Kevin und ich unter Corona-Bedingungen dem Jubilar einen liebevoll von Therese Liesenfeld zusammengestellten Präsentkorb aus dem Eine Welt Laden.

Herr Kleudgen freute sich über den Besuch sehr.

Die Gemeinde würdigte Herrn Kleudgens Verdienste für die Pfarrei St. Petrus in Katzenelnbogen.

Der Jubilar sang aktiv im Kirchenchor mit, gestaltete liebevoll die vielen Pfarrbriefe, war Mitglied und Vorsitzender im Pfarrgemeinderat und Mitglied im Verwaltungsrat.

Des Weiteren konnte die Pfarrei im-

mer auf seine tatkräftige Hilfe bauen. Sei es beim Außengeländeeinsatz oder beim alljährlichen Schmücken der Weihnachtsbäume.

Herr Kleudgen engagierte sich aktiv an Pfarreifastrachtsfeiern, sei es beim Aufbau, dem Auftritt oder Abbau der Feierlichkeiten.

Besonderen Dank gebührt Herrn Kleudgens aufwändige Arbeit für die Erstellung der Pfarrchronik.

Die Liste ließe sich noch weiterführen. Im Namen von St. Petrus Katzenelnbogen wünschen wir Herrn Georg Kleudgen von Herzen Gottes reichen Segen.

Karl-Josef Orth

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere
Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Meine Eltern, da sie
mir immer die richtige
Richtung gezeigt
haben.

Fronleichnam 2021 in Pohl – Wie wird es werden?

Am Donnerstag, den 3. Juni 2021, ist Fronleichnam, in unserem Kirchort Pohl ein traditioneller Feiertag mit einer Prozession durch das Dorf zu vier Altären.

Ob dieses Hochfest aber so stattfinden kann, ist derzeit nicht voraus zu sagen. Alles richtet sich nach dem Pandemie-Verlauf.

Auf jeden Fall werden wir aber wieder wenigstens ein Blumenbild vor der Kirche legen und auch die Stufen hinauf zur Kirche schmücken.

Selbstverständlich gehört der Fah-nenschmuck ebenso dazu.

Sollte der traditionelle Ablauf möglich sein, freuen wir uns wie immer auf zahlreiche Besucher aus den anderen Kirchorten. Dann können wir natürlich auch im Anschluss an die Prozession und den feierlichen Gottesdienst einen kleinen Imbiss im Pfarrgarten anbieten, damit niemand hungrig nach Hause gehen oder fahren muss.

Warten wir also ab, wie sich das Infektionsgeschehen entwickelt und hoffen auf den Beistand von „oben“.

Judith Schleimer





© 2020 Judith Schleimer

St. Christophorus – Patronatsfest der Pfarrei am 24. Juli 2021

Mit der Gründung der neuen Großpfarrei wurde vereinbart, den Festtag des Kirchenpatrons St. Christophorus abwechselnd in den einzelnen Kirchorten zu begehen. In diesem Jahr wird das Fest vom Ortsausschuss Pohl organisiert. Für den Transport der Statue des Heiligen wird wie immer die Pfadfinderschaft aus Zollhaus sorgen. Auch hier ist alles abhängig von Corona, obwohl man vorsichtig optimistisch sein kann, dass im Juli zumindest weiterreichende Lockerungen möglich sind.

Somit würde einem kleinen Festakt im Pfarrgarten mit einer Stärkung für die Gäste nichts mehr im Wege stehen. Den Abschluss des Tages könnte der feierliche Gottesdienst um 18 Uhr in der Kirche „Mariä Himmelfahrt“ bilden.

In diesem Zusammenhang danken wir dem Ortsausschuss Zollhaus für die Bereitschaft, die Gottesdienste an diesem Wochenende zu tauschen, und hoffen sowie wünschen uns und

allen Besuchern einen hoffentlich freundlichen Sommertag. St. Christophorus wird in der Pohler Kirche einen Ehrenplatz bekommen, bevor er im Jahr 2022 nach Balduinstein weiterzieht.

Judith Schleimer



© 2020 Christoph Osebold

„Rund um den Globus – einander im Gebet verbunden. Lassen wir die Frauen auf Vanuatu nicht alleine.“

© 2021 Roger Schimanski



In Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde Hahnstätten wurde der diesjährige Gebetstag von Inge- traud Schneider für Kirchort Zollhaus vorbereitet. Trotz coronabedingter Zurückhaltung nahmen 17 Frauen und Männer an dem gemeinsamen Gebet in Zollhaus teil. Das Gebet entführte uns mit seinen Berichten auf die Südsee-Inselwelt Vanuatu. Doch in der scheinbaren Idylle zeichnete sich für uns sehr schnell das Bild einer sehr schwierigen Realität der Frauen in diesem Kulturkreis ab. Mangelnde Zugangsmöglichkeiten zu Bildung und geringe gesellschaft-

liche Akzeptanz sowie fast alltägliche Gewalt gegen Frauen ließen uns wieder in Erinnerung rufen, was es bedeutet, in einem rechtsstaatlich entwickelten Land leben zu dürfen. Rund um den Globus – einander im Gebet verbunden - lassen wir die Frauen auf Vanuatu nicht alleine sein. Und auch wir erleben mal wieder, das in Coronazeiten selten gewordene Gefühl von intensiver Glaubensgemeinschaft. Die großzügige Kollektensammlung von 345 € zur Unterstützung der Entwicklungsarbeit in dieser Region zeigt die dauernde Bereitschaft mit Hand und Herz zu helfen.

Roger Schimanski

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

„Meine Eltern,
da sie ein Vorbild sind
für das, was ich
erreichen
möchte.“

Durchkreuztes Leben – ein ökumenischer Kreuzweg an der Aar

Mehr als drei Jahre ist Jesus durch das Land gezogen, hat Kranke geheilt, hat Menschen zugehört und Mut gemacht, hat Brot vermehrt, Wasser in Wein verwandelt und immer wieder davon erzählt, dass Gott Liebe und Leben ist.

Viele Menschen wünschten sich Jesus zum König. Manche Menschen waren sich nicht sicher, ob das eine gute Idee wäre und einige fürchteten es. Und was sagte Jesus selbst dazu? Jesus sagte: „Ihr Lieben, ich bin wirklich ein König, aber ein anderer König, als ihr denkt.“

Jesus hat Menschen bewegt. Definitiv und bis heute. Auf sehr unterschiedliche Weise.

Der katholische Künstler Sieger Köder (1925 – 2015) schuf in seinem Leben vielerlei Werke, die vom Leben Jesu erzählen, darunter mehrere Kreuzwege, die an verschiedenen Orten Deutschlands zu sehen sind, so auch in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus in Bensberg, die freundlicherweise eine Reproduktion genehmigte.

So konnte vom 21. März bis 11. April in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche Hahnstätten und dem Kreml Kulturhaus ein ökumenischer Kreuzweg zwischen Zollhaus und Hahnstätten realisiert werden: Die 14 Bilder wurden auf Alu-Dibond-Platten gedruckt, mit Texten ergänzt und von den Pfadfindern St. Christophorus an Bäumen entlang der Aar befestigt.

Die 14 eindrucksvolle Bildreproduktionen des Kreuzweges von Sieger Köder erzählten von der Verurteilung Jesu durch Pontius Pilatus über die Begegnung mit Simon von Cyrene, von den Zusammenbrüchen Jesu unter der Last des Kreuzes bis zu seinem leidvollen Tod – die klassischen Bilder und Szenen der Passion Christi. An jeder der 14 Station lud neben den Bildern ein kurzer Text zum Nachdenken ein.

Und wie schon das Leben von Jesus an sich, hat auch dieser Kreuzweg Menschen bewegt. Er hat Menschen bewegt, sich aufzumachen an die Aar und die farbintensiven Bilder und die intensiven Texte auf sich wirken zu



lassen, und er hat viele Menschen innerlich bewegt und berührt und unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Immer wieder fehlten Texte und Hinweisschilder, die sich in der Aar oder gar nicht mehr wiederfanden und es meldeten sich Menschen, denen die Eindringlichkeit der Szenen zu heftig war. Im Großen und Ganzen waren die Reaktionen auf den Kreuzweg aber sehr positiv.

Die Kunstdrucke vor dem Hintergrund der unaufhörlich fließenden Aar auf sich wirken zu lassen hinterließ bei vielen Besuchern einen tiefen Eindruck. Gerade im Leiden Jesu fand mancher Besucher des Kreuzweges seine eigene Lebenssituation widergespiegelt, in der Passion Christi fand manche menschliche Verzweiflung ihren Widerschein, gerade in diesen so verunsichernden Zeiten der Einschränkungen durch die Pandemie. Und am Ende des Weges stehen nicht der Tod und das Vergehen, sondern die Auferstehung und das ewige Leben. Das gibt Hoffnung.

*Melanie Schmitt
Kreml-Kulturhaus*

Neue Wege: Kleiner Pilgerweg im Aartal

Was wir derzeit alle erleben, ist eine Krise, ohne Frage. Social Distancing, Homeschooling, und Homeoffice werden auch nicht leichter dadurch, dass wir schicke englische Wörter dafür haben. Vieles ist so bleischwer.

Aber wie so oft bietet die Krise auch eine Menge Chancen: Die Chance, neue Wege zu gehen, die man sonst vielleicht gar nicht eingeschlagen hätte. Im Kreml Kulturhaus ist dabei im ganz konkreten Sinne ein neuer Weg entstanden: Wenn es schon nicht möglich ist, zu kulturellen Veranstaltungen zusammenzukommen, so dachte man sich, wäre es doch eine Idee, einen Pilgerweg im Aartal einzurichten, der unabhängig vom pandemischen Geschehen jederzeit begangen werden kann und der den Wanderern Gelegenheit geben könnte, noch einmal ganz neu über die Schöpfung zu staunen und sich darin Gott zu öffnen.

Gesagt – getan: Der als Rundweg angelegte ökumenische Pilgerweg im Aartal soll nun ab Juli Wanderer auf gut sieben Kilometern durch die

wunderschöne Natur unserer Heimat führen. Unterwegs werden am Rande des Weges dauerhaft sieben Erlebnisstationen zu finden sein, die dazu einladen, einen Augenblick zu verweilen, um die Natur bewusst und mit allen Sinnen zu genießen und auf sich wirken zu lassen. Jede Station befasst sich dabei mit einem Abschnitt aus dem Psalm 96, bis sich schließlich gegen Ende des Weges alle Abschnitte zu einem großen Psalmgedicht zusammenfügen. Durch die vielen Mitmachelemente und die einfach gehaltene Sprache auf den Stationentafeln ist der Weg für kleine und große Menschen geeignet, er kann alleine oder in Gruppen entdeckt werden. Der „Kleine Pilgerweg im Aartal“ ist nicht nur überkonfessionell, sondern auch übergemeindlich und sogar länderübergreifend angelegt und soll vom Parkplatz in Zollhaus (gegenüber Kreml Kulturhaus) zunächst durch Wiesen führen, dann durch den Wald bis nach Rückershausen und in anderer Wegführung durch die Felder wieder zurück bis nach Zollhaus/ Kreml Kulturhaus. Je nachdem, wie viel Zeit man sich an den einzelnen

Stationen lässt, ist man also nach zwei bis drei Stunden wieder am Ausgangspunkt angekommen. Hoffentlich mit vielen schönen Erlebnissen und Erinnerungen im Gepäck, mit neu entfachtem Staunen über die Schönheit der Landschaft, in der wir hier leben und aufgefrischem Mut, neue Wege zu wagen.

Eine feierliche Eröffnung und Erstbegehung des Weges ist für den 11. Juli am Nachmittag geplant. Weitere Informationen dazu finden Sie zeitnah auf www.kreml-kulturhaus.de, in der örtlichen Presse oder auf

outdooractive.com (Kleiner Pilgerweg im Aartal).

Natürlich haben Sie unabhängig von der Einweihungsfeier ab Juli jederzeit die Gelegenheit, den „Kleinen Pilgerweg im Aartal“ zu begehen: auf eigene Faust, alleine oder zusammen mit Freunden, der Familie oder Gemeindegruppen. Wir wünschen Ihnen gesegnete und bereichernde Stunden auf diesem neuen Weg in der alten Heimat.

*Melanie Schmitt
Kreml-Kulturhaus*





Dr. Timo Eckardt

Organist im Kirchort Zollhaus
und Mitglied des Ortsausschusses
Zollhaus

* am 28.10.1973 in Kronach

† am 19.03.2021 in Hahnstätten

Timo hat für uns in Zollhaus in der
katholischen Kirche samstags oft die
Orgel gespielt

Und wenn er nach einem Gottesdienst,
zum Schluss noch mal „richtig in die
Tasten gehauen „ und der Spielfreude
freien Lauf gelassen hat, schwebten die
letzten verklingenden Töne durch das
Gewölbe des Kirchenraumes.

Mit diesen letzten Tönen des Liedes
gingen wir in die nächste Woche und
Timo begleitete uns.

Jetzt sind es die Erinnerungen an
sein Spiel und seine Musik die in uns
fortklingen.

In tiefer Dankbarkeit
Pfarrgemeinde St. Christophorus



**Was immer das Leben
schaukeln lässt oder zum
Kippen bringen kann –
Macht hat nur einer: Gott;
und in seinem Namen sein
Sohn. Der Sturm mag sein,
wie er will; die Wellen
mögen hochschlagen,
Gott selbst hat auch das in
Händen und ist mächtiger
als seine Elemente.**

Leitungswechsel in der katholischen Kindertagesstätte „St. Bartholomäus“ in Balduinstein

Am 1. Februar 2021 gab es in der Kita Balduinstein einen Leitungswechsel. Frau Rita Hergenbahn ist nach über 40 Jahren von



Rita Hergenbahn

Frau Verena Hergenbahn in ihrer Leitungstätigkeit abgelöst worden. Neben Frau Rita Hergenbahn ist auch Frau Elke Welker in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Das Kita-Team be-

dankt sich für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Wir hoffen, dass die offizielle Verabschiedung der beiden im Frühling stattfinden kann.

Die neue Leitung, Frau Verena Hergenbahn, ist staatlich anerkannte Kindheitspädagogin und befindet sich in den letzten Zügen ihres Masterstudiums. Ihr Studium absolvierte sie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ihren Bachelorabschluss machte sie in dem Studiengang „Bildung und Förderung in der Kindheit“

und ihr Masterstudium hat den Titel „Inklusive Pädagogik und Elementarbildung“. Während ihrer Studienzeit sammelte Frau Verena Hergenbahn in verschiedenen Kindertagesstätten, Kinderkrippen und in einer Vorklasse praktische Erfahrungen im Umgang mit Kindern verschiedener Altersstufen und deren Eltern.

Ab dem 1. April 2021 vervollständigt das Leitungsteam die Diplom Sozialarbeiterin Frau Sandra Schorr in ihrer Funktion als stellvertretende Leitung. Wir freuen uns auf das neue Aufgabenfeld und blicken optimistisch, motiviert und voller Tatendrang in die Zukunft der katholischen Kindertagesstätte Balduinstein.

Neu im Team begrüßen wir außerdem die staatlich anerkannten Erzieherinnen Frau Eva Weingart und Frau Anne Schmidt.

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Ehrlichkeit
und Vertrauen.

Meine liebe,
verstorbene Oma.

Wir freuen uns als neu aufgestelltes Team auf die Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Träger und allen anderen Beteiligten. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön insbesondere an unsere Eltern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser schwierigen Phase. Wir schätzen die gute Kommunikationsstruktur und das Verständnis vonseiten der Eltern für die aktuelle Situation.

Da wir uns an dem christlichen Jahreskreislauf orientieren, dominiert unseren Kita-Alltag aktuell das Thema „Ostern“. Wir vermitteln den Kindern auf multimethodische Weise den Ursprung des Osterfests. Mithilfe des Einsatzes von einem Kamishibai, Klanggeschichten und meditativen Einheiten wird den Kindern das Fest sinnbildlich näher gebracht. Ergänzend dazu werden Palmstöcke gebastelt, Bilderbuchbetrachtungen aus der Kinderbibel angeboten und weitere gestalterische Angebote unternommen. Wir möchten, dass die Kinder den Hintergrund der christlichen Festtage verstehen lernen und erleben können.

Herzliche Grüße,
Ihr Team der Kita Balduinstein

„**WEGWEISER**“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Ein Gegenstand oder ein Mensch, der einem zeigt, wo lang man gehen muss. Menschen können einem einen Weg ins Gute zeigen, jedoch auch Wege ins Schlechte. Gegenstände wie Verkehrszeichen mit Ziel- und Richtungsbeschreibungen führen zu bestimmten Orten. Wegweiser sind also Orientierungspunkte für unser Tun.



Elke Welker

Rita Hergenbahn und Elke Welker verabschiedeten sich in den Ruhestand.

Im Februar war es soweit: Zwei sehr geschätzte Mitarbeiterinnen unserer Kath. Kita St. Bartholomäus in Balduinstein verabschiedeten sich in den wohlverdienten Ruhestand. Die Abschiedsfeier konnte pandemiebedingt noch nicht stattfinden und musste erneut in den Frühsommer verschoben werden.

Über 40 Jahre waren die Leiterin Frau Rita Hergenbahn und ihre Stellvertreterin Frau Elke Welker Wegbegleiterinnen für die Kinder in der Kath. Kita Balduinstein. Die Kita war für sie mehr als eine Arbeitsstätte, sie war ein Stück Heimat und eine große Familie.

Das Team von ursprünglich drei Erzieherinnen wuchs im Laufe der Zeit durch die Erweiterung mit der Aufnahme unter Dreijähriger, dem damit

Immer mit dem Herzen dabei ...

verbunden Umbau im Jahre 2014, sowie dem Angebot des täglich frisch zubereiteten Mittagessens, zu einem Team mit über zehn Mitarbeitenden heran.

Durch die Wandlung des Erzieherberufes und den wachsenden Herausforderungen – vor allem in der Leitungstätigkeit der KiTa – bewältigten Frau Hergenbahn und Frau Welker erfolgreich große Veränderungen in ihrer Arbeitswelt. Sie waren immer mit dem Herzen dabei und verloren nie das Wesentliche aus den Augen: das Wohlergehen der Kinder.

So möchten wir als Träger im Namen der Kinder und Familien, der Dorfgemeinschaften und unserer Kirchengemeinde von Herzen DANKESCHÖN sagen und wünschen Ihnen, liebe Frau Hergenbahn und Frau Welker, allezeit Gesundheit und Gottes Segen.

P.S. ... und wir feiern doch noch 😊

*Elke Brehmer
Kitakoordinatorin*

Umweltpädagogik mit Kindern erleben

Schon seit vielen Jahren legt die Kita einen großen Wert auf ein umweltbewusstes Handeln. Das fängt bei der Mülltrennung an und zeigt den Kindern einen ressourcenorientierten Umgang mit Materialien im Alltag. So nutzt die Kita ganz oft recyclebare Materialien zum Basteln und verzichtet auf Umverpackungen wie Plastikfolie, wo immer es geht.

Im März starteten die Vorschulkinder mit einem neuen Projekt: „Haltet den Wald und die Spielplätze sauber“. So gehen die Kinder jede Woche zum Müllsammeln. Ausgestattet mit Müllsäcken, Greifzangen und Handschuhen sammeln sie den Abfall ein, den leider viele Bürger einfach fallen lassen. Den Kindern ist es wichtig geworden, keinen Müll in der Natur zu hinterlassen. Sie sind stolz für unsere Umwelt etwas tun zu können.

Im April startete nun das Projekt mit dem Verein „Blühende Lebensräume“. Die Kinder legen gemeinsam mit Frau Rosstäuscher einen Nutzgarten an. Mit Feuereifer sind die Kinder bei der Sache und haben eine



© 2021 Kita Herz Jesu Diez

„WEGWEISER“ IM LEBEN sind für unsere Jugendlichen in der Firmvorbereitung ...

Meine Familie.
Sie steht immer hinter
mir und hilft,
wo sie kann.



Benjeshecke aus vielen Ästen und Zweigen angelegt. Die Kinder haben noch Moos hinzugefügt, so dass die Vögel nun ihre Nester bauen können. Bei den nächsten Treffen wollen die Kinder Beete anlegen, um Kartoffeln zu setzen und Erdbeeren zu pflanzen. Spannend werden für die Kinder auch die Beobachtungen von den Bewohnern des Insektenhotels und einem Erdloch mit Wildbienen.

Im Frühjahr möchten die Erzieher*innen mit den Kindern ein Hochbeet anlegen. Dies soll auf dem Kitagelände aufgestellt werden, so dass alle Kitakinder pflanzen und ernten können. Gerne können Sie uns bei



© 2021 Kita Herz Jesu Diez

der Anschaffung und dem Anlegen der Beete unterstützen. Melden Sie sich bei Bedarf in der Kita unter kiga-diez@bistum-limburg.de

*Anja Heumann-Doebel
Leitung Kita Herz Jesu*



© 2021 Kita Herz Jesu Diez

Neue Wege – Gedanken zum Abschied Pflege drücken

Das gebe ich gerne zu: ein oder zwei gepflegte Tassen Kaffee oder Espresso am Tag trinke ich schon gerne. Ich freue mich darauf. Und ich nehme mir Zeit dafür. Alleine. Mit meiner Frau. Mit anderen. Das führte dazu, dass eines Tages doch so ein größerer Kaffeeautomat in unserer Wohnung landete. Das Geräusch von frisch mahlenden Kaffeebohnen. Der duftende Kaffee. Bevor es soweit ist,



sagt die Maschine: Pflege drücken. Ohne Wasserdurchlauf – ohne Pflege also – kein Kaffee!

Die Behauptung wäre nun gewiss etwas gewagt, dass ich beim Betrachten dieses Pflegehinweises mein neues Berufsziel ausgewählt hätte: Pflege drücken. Nach genau 25 Jahren im Dienst des Bistums Limburg zieht es mich aber in neue und doch altbekannte Welten. Am 1. Oktober beginne ich in Limburg die neue

generalistische Pflegeausbildung. Bereits während meiner Zivildienstzeit habe ich im Pflegedienst eines Krankenhauses gearbeitet. Später immer mal wieder in Altenheimen gejobbt. Die Berufsentscheidung fiel damals nur ganz knapp auf den kirchlichen und gegen den pflegerischen Weg.

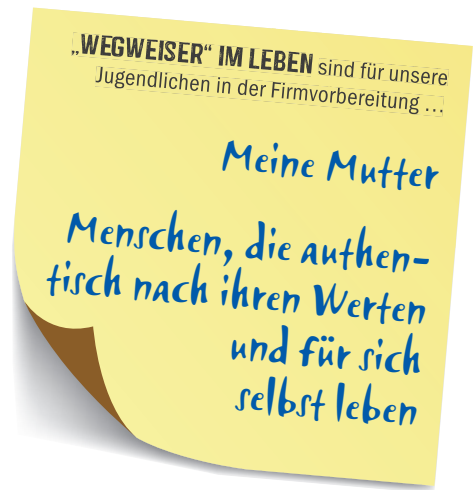
Nun gehe ich im Guten: Lange Jahre habe ich mich als pastoraler Raumpfleger gefühlt. Viele Strukturprozesse mitgestaltet. Organisiert. Vernetzt. Zuletzt die Pfarreiwerdung von St. Christophorus. Immer mehr Zeit am Schreibtisch verbracht. Doch: Am liebsten war ich für die Menschen da. Besonders die Trauernden lagen mir am Herzen. In Trauergesprächen oder im „Trauercafé – Lebenscafé“ habe ich in Tiefen und Höhen menschlicher Lebensgeschichten schauen und Menschen begleiten dürfen. „Ach, das machen Sie auch“ – sagte mir mal ein evangelischer Christ, als er mich in kurzen Hosen auf dem Diezer Marktplatz bei der Spielaktion „Kinder in die Mitte“ traf. Ja, gerne habe ich – vor allem auch ökumenisch – Kinder- und Familienprojekte, Ferienspiele,

Kinderbibeltage, Schulgottesdienste und vieles mehr mitgestaltet. Zahlreiche andere Aufgaben kamen in den gut 11 Jahren im Diezer Land dazu.

Manche Entwicklungen sind nun hier wie im „Großkirchlichen“ nicht gerade förderlich. Nicht alles kann ich mehr mittragen. Vor allem aber möchte ich Menschen nahe sein, näher sein. „Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigre rein, treibt Dämonen aus!“ (Mt 10,8) – sagt Jesus bei der Aussendung der Jünger. Damit möchte ich Sie alle ermutigen, „Menschen-Pfleger*innen“ zu sein und für das Leben in Ihrer weitläufigen Christusträger-Pfarrei einzutreten. Seien Sie nahe dran an den Sorgen und Nöten der Menschen. Sie alle sind dazu berufen! Und so sage ich DANKE, dass ich diese Wegstrecke mit Ihnen gehen durfte! Wenn Sie mögen, lassen Sie uns in Beziehung bleiben. Kontakte pflegen. Auf einen Espresso! Also: Pflege drücken!

Gerne verabschiede ich mich von Ihnen mit einem oder mehreren „Cocktailgottesdiensten“ Ende Juni – so es die Lage denn zulässt.

Herzlichst
Andre Stein, Gemeindereferent



Marvin Neuroth wird Pastoralreferent in St. Christophorus

Mit Schreiben vom 23. März hat uns Bischof Georg Bätzing mitgeteilt:

Liebe Gläubige in der Pfarrei
 St. Christophorus Diezer Land,

zum 1. September 2021 wird Herr Marvin Neuroth als Pastoralreferent in Ihrer Pfarrei eingesetzt. Herr Neuroth hat die Sendung erhalten, in unserem Bistum der Verkündigung des Evangeliums zu dienen. Er ist beauftragt, diesen Dienst in Ihrer Pfarrei auszuüben und nimmt damit teil an der Verantwortung für die Seelsorge. Nehmen Sie ihn bitte mit offenem Herzen auf.

Wir freuen uns über die Entscheidung des Bistums und auf ein Kennenlernen des „Neuen“ – HERZLICH WILLKOMMEN im Diezer Land!

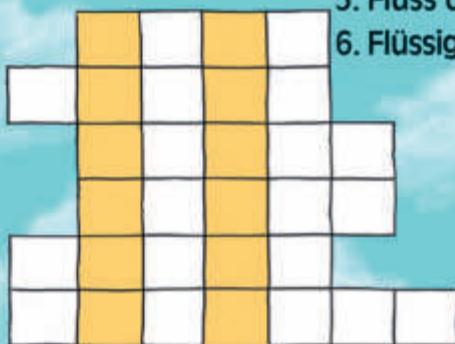
KINDERSEITEN

Deike

Bilde aus den Silben FA – KEN – KO – MA – MEI – MET – RIE – SE – SER – SO – TRIN – WE die folgenden Begriffe. Die Buchstaben in den farbigen Kästchen ergeben die Lösung: 1. breites Sitzmöbel, 2. Schweifstern, 3. Mädchenname, 4. Vogel

5. Fluss durch Bremen

6. Flüssigkeit aufnehmen



© 2021 IMAGE

Lösung: Sommerferien = 1. Sofa, 2. Komet, 3. Marie,
4. Meise, 5. Weser, 6. trinken

KINDERSEITEN



„Warum irrte Moses mit dem ganzen Volk 40 Jahre lang durch die Wüste?“ - „Weil Männer nicht nach dem Weg fragen können.“

© 2021 IMAGE

Nur mit An-
meldung über
Pfarrbüro!



Herz Jesu Diez

Dienstag 09:00 Uhr
erster Freitag im Monat 09:00 Uhr
Samstag 18:00 Uhr
Sonntag 11:00 Uhr



**St. Bartholomäus
Balduinstein**

Freitag fällt bis auf
weiteres aus
Sonntag 09:30 Uhr



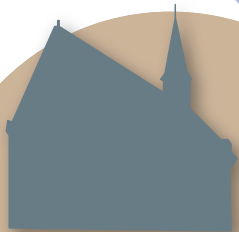
St. Bonifatius Holzappel

erster Sonntag im Monat
09:30 Uhr



St. Petrus Katzenelnbogen

Freitag 15:30 Uhr Rosenkranz
16:00 Uhr hl. Messe
Sonntag 09:30 Uhr



Mariä Himmelfahrt Pohl

jeden 1. Donnerstag
8:30 Uhr hl. Messe
Sonntag 11:00 Uhr



**Maria Empfängnis
Zollhaus**

Dienstag 18:30 Uhr
Samstag 18:00 Uhr



Zentrales Pfarrbüro
St. Christophorus Diezer Land, Diez
06432-920940

Mo: 09:00 - 12:00 Uhr

Di: 09:00 - 12:00 Uhr

Mi: 14:00 - 17:00 Uhr

Do: 09:00 - 12:00 Uhr

Fr: 09:00 - 12:00 Uhr

aktuelle Erreichbarkeit per Telefon oder
[pfarrbuero@st-christophorus-
diezerland.de](mailto:pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de)

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir Sie, sich in der Zeit von Montag 9 Uhr bis Freitag 12 Uhr für das darauffolgende Wochenende im Zentralen Pfarrbüro anzumelden. Bitte geben Sie Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer an.

Tel: 06432-920940

E-Mail:

[pfarrbuero@st-christophorus-
diezerland.de](mailto:pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de)

Bei den Werktagsgottesdiensten bitten wir Sie, einen bereitliegenden Zettel auszufüllen (Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer).

Kontaktstelle
Katzenelnbogen
06486-6214

Do: 09:00 - 12:00 Uhr
aktuell geschlossen

Kontaktstelle
Balduinstein
06432-81097

Fr: 16:00 - 18:00 Uhr
aktuell geschlossen

Mehr Informationen?
Besuchen Sie uns unter:
st-christophorus-diezerland.de

Pastoralteam

Pfarrer John Manickaraj	Priesterlicher Mitarbeiter Kevin Agbakolom
Geistlicher im Ruhestand Prof. Dr. Friedhelm Jürgensmeier	Pastoralreferentin Karin Stump
Gemeindereferent Andre Stein	Gemeindereferentin Divya Heil
Krankenhaus- & Altenheimseelsorge Christa Theis	

Büro/Küster/Kirchenmusik

Zentrales Pfarrbüro Wilma Emmerich, Michelle Juresic, Marieta Ohly, Julia Petri, Anne Müller-Puchtler	KiTa-Koordinatorin Elke Brehmer
Küsterdienst Baldenstein Michaela Strang	Küsterdienst Katzenelnbogen Mechthild Jessen , Karl-Josef Orth
Küsterdienst Diez Agnes Grzywocz	Küsterdienst Zollhaus Beate Forsys, Michael Groß, Sandro Ingenito, Irmgard Mauritz, Roger Schimanski, Ingetraud Schneider
Küsterdienst Holzappel Petra Groß, Eva Schüller	Küsterdienst Pohl Waldemar Pfeifle
Organisten Diez u. Holzappel Marianne u. Gerhard Born, Bernhard Hölper, Martin Simon-Knierim	Organisten Baldenstein Wolfram Ernst, Frank Sittel
Organistin Zollhaus Manuela Dietrich	Organist Pohl Pascal Peil
Kirchenmusik Katzenelnbogen Karl-Josef Orth, Flöte / Heinz Dieter Scheid, Orgel	



Ansprechpartner Gruppen und Kreise

„Eine-Welt-Verkauf“ Diez Alison Müller & Maria Osebold	Familienkreis „Familienbande“ Diez Ralf Grosser
PROjektCHOR Diez Joanna Dinnella	AWO Singkreis Diez Familie Gabriel
„Konfetti“ Diez Andre Stein	Kaffeetreff Diez Lydia Törner & Barbara Stein
„Farbenspiel“ Balduinstein Martina Bendel	Kirchenband „Laudamus“ Diez Beatrix Wolfgram
Eltern-Kind-Gruppen Diez Petra Molik	Herz-Jesu-Schäfchen Diez Therese Weleda
kfd Frauengemeinschaft Diez Marie-Theres Clessienne & Ulrike Dumalin	kfd Frauengemeinschaft Balduinstein Martina Bendel & Michaele Stock
Kinderkatechese Balduinstein Antje Bremser & Andrea Stock	Sternsinger Balduinstein Antje Bremser
Gebetskreis Katzenelbogen Mechthild Jessen & Pfarrer Kevin	Seniorengruppe Katzenelbogen Therese Liesenfeld
Kirchenchor Pohl Regina Pfeifer, Irene Zorn	Üfüs (Treffen der über 50-jährigen) Zollhaus Ingetraud Schneider
Mittagessen für Singles Zollhaus Ingetraud Schneider	Schola Zollhaus Matthias Böhnke

Wenn Sie an der einen oder anderen Gruppe interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen, dem Amtsblatt und der Homepage www.st-christophorus-diezerland.de.

Anschriften

Pfarrgemeinderat

Stephan Hien

Verwaltungsrat

Pfarrer John

Ortsausschuss Diez/Holzappel

Alison Müller

Ortsausschuss Katzenelnbogen

Doris Bieroth

Ortsausschuss Zollhaus

Ingetraud Schneider

Ortsausschuss Balduinstein

Ortsausschuss Pohl

Janina Drese-Ried

Zentrales Pfarrbüro Diez

Ernst-Scheuern-Platz 6

65582 Diez

Tel.: 06432-920940

Fax: 06432-2225

E-Mail:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

www.st-christophorus-diezerland.de

Kontaktstelle Katzenelnbogen

Lahnstraße 14

56368 Katzenelnbogen

Tel.: 06486-6214

Fax: 06486-902176

E-Mail:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

Kontaktstelle Balduinstein

Hauptstraße 11

65558 Balduinstein

Tel.: 06432-81097

Fax: 06432-81097

E-Mail:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

KiTa Diez

Schlesierstraße 27

65582 Diez

Tel.: 06432-3855

Leitung: Anja Heumann-Doebel

E-Mail: kiga-diez@bistum-limburg.de

KiTa Balduinstein

Am Hain 8

65558 Balduinstein

Tel.: 06432-81629

Leitung: Verena Hergenbahn

E-Mail: kiga-balduinstein@gmx.de



NewsVerteiler



Sie möchten zeitnah über Termine, Veranstaltungen, besondere Gottesdienste per E-Mail informiert werden?

Dann senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff
„Newsverteiler St. Christophorus Diezer Land“
an folgende Adresse:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

Sie können jederzeit dieser E-Mail widersprechen. Senden Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff **„Löschen aus dem Verteiler“** an die o.g. E-Mail-Adresse. Wünschen Sie die Zusendung der Informationen per Post, so rufen Sie im Zentralen Pfarrbüro an.

Impressum:

Der Pfarrbrief der Pfarrei St. Christophorus Diezer Land wird herausgegeben von:

Pfarrei St. Christophorus Diezer Land:

Ernst-Scheuern-Platz 6, 65582 Diez

Bearbeitung: Pfarrer John, Christoph Osebold, Sandro Ingenito, Eva Wagner, Alison Müller

Verantwortlich für die gezeichneten Beiträge sind die jeweilige Verfasser.

Druck: Aartaldruck
nächste Ausgabe: Advent 2021
E-Mail Redaktion: redaktion@st-christophorus-diezerland.de

Zentrales Pfarrbüro St. Christophorus Diezer Land

IBAN: DE85 5709 2800 0206 5746 07

Volksbank Rhein-Lahn eG

Bei Spenden bitte angeben für welchen Zweck/Kirche gespendet wird.